

Positionen der LBU-Niedererschach zum Haushaltsplan 2012

Wir bedanken uns beim gesamten Rathausteam für die, das Jahr über geleistete Arbeit, im aktuellen Fall ganz besonders bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungsamtes.

Die im Folgenden vorgetragenen Einschätzungen und Anregungen sind keine Einzelmeinungen, sondern die Positionen der LBU-Niedererschach zum vorliegenden Haushaltsplan 2012.

Ein gutes Haushaltsjahr 2011 ist für Niedererschach zu Ende gegangen, und ein gutes Jahr 2012 wird folgen. Solche Jahre machen Freude, und es macht Sinn, über unsere Zahlen nachzudenken und darüber auch zu sprechen.

Die Kontrolle und die Gestaltung der finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde ist die wichtigste und gleichzeitig anspruchsvollste Aufgabe des Gemeinderates.

Das uns hier vorliegende Werk ist ein schon besprochener Vorschlag der Verwaltung, ein Plan, und es liegt an uns, dem Gemeinderat, was wir daraus machen.

Ein Schwerpunkt, der nicht zufriedenstellend angegangen wurde, betrifft mögliche Einsparungen im Bereich der Gemeindeverwaltung. Die Idee hierzu kam von der CDU, ist 2 Jahre alt und wurde in einer der letzten Sitzungen debattiert, – leider ohne Ergebnis. Die LBU hat sich über diese Problematik eigene Gedanken gemacht, denn die bisherige Herangehensweise hat zu nichts geführt. Das sollte allen Beteiligten zu wenig sein; dafür ist das Thema zu wichtig.

Sicher ist, dass die Kosten im Bereich der Gemeindeverwaltung zunächst einmal durch deren Aufgaben bestimmt werden und genauso sicher ist, dass diese Kosten von den Personalkosten dominiert werden. Klar, dass das ein heikles Thema ist, aber wenn man schon über die Kosten der Verwaltung sprechen will, sollte man Einsparforderungen nicht an konkreten Summen oder Prozentsätzen festmachen und auch nicht über Einsparungen bei Fortbildungsmaßnahmen oder Büromaterial nachdenken. Beide Ansätze sind ungeeignet, sie führen nicht zum Beginn, sondern zum Ende eines eigentlich wünschenswerten Diskussionsprozesses.

Der Gemeinderat will letztendlich wissen, ob unsere Verwaltung vergleichbar „teuer“ ist oder eher „billig“ - so haben wir jedenfalls den Vorstoß der CDU verstanden.

Das kann man aber nur herausfinden, wenn unsere Verwaltung mit anderen ähnlich großen Gemeinden der Region und mit statistischen Zahlen aus Baden-Württemberg verglichen wird. Erst zu diesem Zeitpunkt und mit diesem Informationsstand kann man sich der Frage nähern, wo die Gemeindeverwaltung Niedererschach steht.

So werden für uns Gemeinderäte transparente Verhältnisse geschaffen und wir sind davon überzeugt, dass solche Informationen auch für die Gemeindeverwaltung selber interessant wären. Vielleicht gibt es ja auch schon solche Erhebungen, dann wüssten wir gerne davon, und andernfalls regen wir von der LBU solche Erhebungen hiermit an – zunächst einmal ohne Antrag.

Ein **weiteres** Thema, das dieses Jahr wieder auf beklemmende Art und Weise aktuell geworden ist, ist das Thema Jugendarbeit.

Hier können und müssen wir in Niedererschach die Situation verbessern. Wer hier keine Mittel ausweisen will, dem fehlt der Mut, der Realität ins Auge zu sehen. Wenn man aus dem Haushaltsentwurf herausrechnet, welche Haushaltsmittel den einzelnen

Altersgruppen der Bevölkerung zuzuordnen sind, erkennt man schnell welche Gruppe abgeschlagen und mit großem Abstand auf dem letzten Platz landet; – das sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Weil das Vereinsleben bei Weitem nicht mehr alle erreichen kann, klafft hier seit Jahren eine Aktivitätslücke, obwohl es sich hier um eine kommunale Kernaufgabe handelt. Wir müssen eine Brücke zu **den** Jugendlichen bauen, die gerade aufhören oder bereits aufgehört haben, sich für die Welt, in der sie leben, positiv zu interessieren. Aus allen Jugendlichen kann etwas werden, wenn man sie nicht dauernd fortschickt oder erst beachtet, wenn sie Mist gebaut haben.

Unsere Gesellschaft hat viele Möglichkeiten, Systeme und Ideen entwickelt, wie mit schwierigen, gescheiterten jungen Menschen, die für die Gesellschaft bereits problematisch wurden, umgegangen werden kann, – Förderprogramme zum Wohnen, zur Arbeitsbeschaffung, zur Bekämpfung von Sucht und Kriminalität usw. sind heute selbstverständlich.

Damit teure Hilfsprogramme gar nicht erst benötigt werden müssen wir die jungen Leute bereits einbinden, unterstützen, fordern und fördern, wenn es noch möglich ist. Diese schwierige pädagogische Arbeit gelingt nur, wenn sie von sach- und fachkompetent begleitet wird. Nur ein kompetenter Jugendsozialarbeiter wird als Ansprechpartner erfolgversprechend sein. Dieser muss hierfür selbstverständlich anständig bezahlt und kann ggf. interkommunal eingesetzt werden.

Es geht hier nicht um eine Schmälerung der Leistung der vielen Ehrenamtlichen; im Gegenteil, eine zusätzliche Betreuungsperson würde die Arbeit der Ehrenamtlichen entlasten und deren Arbeit effektiver machen.

Schwierige und benachteiligte Kinder und Jugendliche können erst dann etwas zurückgeben, wenn sie positive Lebensräume vorfinden und persönliche Wertschätzung erfahren. Wir können es uns deshalb nicht leisten, keinen Versuch zu unternehmen!

Leider finden wir im Haushaltsplan hierfür keine Mittel. Wir sollten deshalb dringend die nötigen Weichen stellen und die Finanzierung in diesem Haushalt vorsehen.

„...es kommt darauf an, was man daraus macht“ war vor vielen Jahren ein Slogan der Bauindustrie, der sich auch auf die Gemeindefinanzen übertragen lässt. Wir können etwas aus unseren Möglichkeiten machen, denn wir in Niedereschach haben finanzielle Spielräume.

Diese Spielräume werden auch 2012 deutlich größer sein, als im Plan vorhergesagt. Das waren sie auch schon in den vergangenen Jahren; im Schnitt etwa doppelt so hoch wie in den Haushaltsentwürfen der Verwaltung prognostiziert. Das war früher so, das war 2011 so, und das wird auch 2012 so sein.

Ein Grund hierfür ist die Prognose der Gewerbesteuereinnahmen, die aus unserer Sicht deutlich zu niedrig angesetzt ist. Alle Experten sind sich einig: „es wird auch 2012 wieder ein Wirtschaftswachstum geben.“ Außerdem werden in 2012 Nachzahlungen für die guten Jahre 2010 und 2011 fällig, und auch nach den Steuerschätzungen des Bundesfinanzministeriums wird das Gewerbesteueraufkommen bundes- und landesweit in 2012 noch einmal deutlich ansteigen, keineswegs fallen.

Es ist deshalb davon auszugehen, dass das Niedereschacher Gewerbesteueraufkommen von 2011 mindestens erreicht, eher aber sogar übertroffen wird; und nicht absinkt wie im vorliegenden Entwurf vorhergesagt. Ähnliches gilt auch für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dem größten Einnahmeposten der Gemeinde. Hier wurden im Haushaltsplan richtigerweise Mehreinnahmen angesetzt.

Wir können also die Zukunft gestalten; und zwar auch deshalb, weil wir mit den großen Mehreinnahmen aus 2010 und 2011 die Kosten für die Pflegeheimerweiterung und die weitere Erschließung des Vorderen Herrenberg bereits „in der Tasche“ haben.

Wenn man sich unter diesen Vorzeichen das Investitionsprogramm 2012 anschaut, muss man schon ein wenig enttäuscht sein.

Ein Gewerbegebiet wird erschlossen; hier handelt es sich eher um eine Vorfinanzierung, die in den Folgejahren mit dem Verkauf der Grundstücke ausgleichen wird.

Es soll das Schmiedesteighaus in Fischbach saniert werden, die Straßenlaternen bekommen LED-Leuchten, ein Kindergarten und eine Friedhofsmauer werden instandgesetzt.

– „...es kommt darauf an, was man daraus macht,“ - wie wir unsere Zukunft gestalten.

In den vorliegenden Entwurf wurden aber zukunftsgestaltende Projekte, die vom Gemeinderat bereits beschlossen sind, nicht aufgenommen und auch nicht budgetiert, und man fragt sich zu Recht, warum nicht?

Hierzu drei Beispiele:

- Beispiel 1:
Ende Dezember haben sämtliche Bürger der Gesamtgemeinde ein Schreiben erhalten, dass sich die Gemeinde Niedereschach zum Ziel gesetzt hat, eine moderne, klimafreundliche, nachhaltige und sichere Energieversorgung aufzubauen. Dies soll auch in Zusammenarbeit mit unserer Bürger-Energiegenossenschaft realisiert werden. Es sind voraussichtlich 2012, spätestens 2013 grundsätzliche Investitionsentscheidungen zu treffen. *Bei normalen Geschehensabläufen* sollten diese jetzt budgetiert werden – das wäre Zukunftsgestaltung im Wortsinn! Im Vermögenshaushalt haben wir aber nichts hierzu entdeckt.
- Beispiel 2:
Seit Jahren ist klar, dass am „Vorderen Herrenberg“ ein Spielplatz zu bauen ist. Dieses Baugebiet ist eine der mutigsten und besten Entscheidungen des Gemeinderats der letzten Jahre, die Bebauung erfolgt schon seit 2009 – wir haben jetzt 2012, und es wird immer noch nichts budgetiert! *Bei normalen Geschehensabläufen* müsste seit Jahren ein Posten „Spielplatz“ in den Vermögenshaushalt und dann endlich gebaut werden – wir fragen uns, warum das in Niedereschach nicht funktioniert, obwohl niemand Einwände gegen diesen Spielplatz hat.
- Beispiel 3:
Ebenso wurde 2011 einstimmig beschlossen, flächendeckend Tempo-30 zu realisieren. Nach den Verwaltungsvorschriften ist hierfür der Verkehrsbehörde eine schlüssige Planung vorzulegen, die diese dann auch ohne Weiteres genehmigen muss. Der Gemeinderat hat zudem beschlossen, auf die Erstellung eines Konzepts durch ein Fremdunternehmen zu verzichten, weil das die Gemeindeverwaltung selber könne. *Bei normalen Geschehensabläufen* müsste die Gemeindeverwaltung dem Gemeinderat und der Verkehrsbehörde ein schlüssiges, den Verwaltungsvorschriften entsprechendes Konzept vorgelegt haben und sodann die voraussichtlichen Kosten für die notwendigen Änderungen wie z.B. der Beschilderung und der Fahrbahnmarkierungen in den Haushaltsentwurf einstellen – beides ist bis heute nicht geschehen.

Wir stellen deshalb, mit dem Ziel unsere Zukunft aktiv mit zu gestalten, folgende Änderungsanträge:

1. Verwaltungshaushalt, Einzelplan 9 (Allg. Finanzwirtschaft), Unterabschnitt 9000:
Erhöhung der Gewerbesteuerereinnahmen um **300.000 Euro** auf den Vorjahresansatz von 2,8 Mio Euro

Diese Mehreinnahmen sollen für folgende Projekte verwendet werden

2. Verwaltungshaushalt, Einzelplan 4 (Soziale Sicherung), Unterabschnitt 4600:
Erhöhung der Ausgaben für Maßnahmen der offenen Jugendarbeit **50.000 €**
3. Verwaltungshaushalt, Einzelplan 9 (Allg. Finanzwirtschaft), Unterabschnitt 9100:
Erhöhung der Zuweisung zum Vermögenshaushalt um **250.000 Euro**
4. Vermögenshaushalt, Einzelplan 7 (Öffentl. Einrichtungen), Unterabschnitt 7940
Investitionen in energiepolitische Maßnahmen → **200.000 Euro**
hilfsweise eine Verpflichtungsermächtigung in gleicher Höhe, falls die Investition erst in 2013 kassenwirksam würde.
5. Vermögenshaushalt, Einzelplan 5 Gesundh./Sport/Erholung, Unterabschnitt 5900:
Spielplatz „Vorderer Herrenberg“ → **40.000 Euro**
6. Vermögenshaushalt, Einzelplan 6 Bau/Wohnungsw./Verkehr, Unterabschnitt. 6100:
Einführung flächendeckend Tempo-30 → **10.000 Euro**

Wir bitten um entsprechende Beratung und Abstimmung und ggf. um Korrektur der Haushaltssatzung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!